

Der 4. Zürcher Orientierungslauf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der 4. Zürcher Orientierungslauf

(J.S.) Der Abteilung Vorunterricht der Zürcher kantonalen Militärdirektion war mit der 4. Auflage des Orientierungslaufs ein neuer bemerkenswerter Erfolg beschieden. Noch 14 Tage zuvor hatte ein ziviler Veranstalter im gleichen Einzugsgebiet nur mit größter Mühe 33 Mannschaften an den Start für einen ähnlichen Lauf in Spreitenbach gebracht. Kenner, die die Schlagkraft der beiden Oberleutnants Farnet und Fritschi und ihrer ausgezeichneten Helfer, wie Bühler, Thalman u. a., durchaus nicht unterschätzten, glaubten deshalb mit einer zahlenmäßig nur verschwindenden Teilnahme des ersten Nachkriegs-Orientierungslaufs gegenüber Effretikon, Affoltern und Horgenerberg, als den Orten der ersten drei Riesenveranstaltungen, rechnen zu dürfen. Gefehlt. Gleich wie beim Frauenfelder Wettmarsch hat auch hier ein großer Prozentsatz von Teilnehmern dem Veranstalter die Treue gehalten, ein Zeugnis für die soldatische Erziehung und die Verbundenheit unserer wehrhaften Männer und Jünglinge mit militärischen Aufgaben auch in der wieder zurückgekehrten Friedenszeit.

Leider fiel dieses bei Schneegestöber ausgetragene Großereignis, mit 545 Mannschaften und insgesamt 2180 Teilnehmern, just mit dem Rücktritt von Oblt. Farnet als Leiter unserer für die ganze Schweiz ein Vorbild darstellenden Vorunterrichtsabteilung, zusammen. Obwohl in Farnets verbleibendem Stab noch tüchtige Köpfe vorhanden sind, ist damit, zumal im Verein mit den inskünftig nur noch begrenzt zur Verfügung gestellten Geldmitteln, ein Abflauen für die vormilitärische Ertüchtigung der Jungzürcher und damit auch des schönen und gesunden Orientierungslaufes zu befürchten. Wir hoffen freilich, daß hier das letzte Wort noch nicht gesprochen sei.

Auf den heurigen Lauf näher eintretend, sei vorweg einmal die zahlreichen hohen Ehrengäste von Seiten der Armee und der Behörden erwähnt, die alle durchweg befriedigt von dem Gesehenen waren. Oberst Raduner, Oberst Erb und Hptm. Biedermann, als Vorsteher und Inspektoren unseres Vorunterrichts, kannten nur ein ungeteiltes Lob über den selbstlosen Einsatz sowohl der sich aus militärischen und Vorunterrichtseinheiten, Kadettenkorps, Pfadfindern, Turn- und Sportvereinen zusammensetzenden Teilnehmer und auch der zahlreichen Organisationskräfte, mobilisiert aus denselben Kreisen, verstärkt durch Vertreter unserer Offiziers- und Unteroffiziersvereine. Auf Schritt und Tritt konnte man interessanten Diskussionen über das Tagesgeschehen von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zuhören. Während die Mehrheit der Schlachtenbummler, Presseleute und Teilnehmer, glaubte, es handle sich hier um eine wehrsportliche Veranstaltung fast ohne ihresgleichen in früherer Zeit, erfuhren wir von Dr. Fehner, vom Stadtzürcher Verband für Leibesübungen, wie dieser schon 1916 einen Militär-Gepäckmarsch mit bereits 700 Teilnehmern aus zürcherischen Einheiten in teils angrenzendem Gebiet durchgeführt hatte!

Die Aufgabe, die diesmal zu bewältigen war, lehnte sich an die der frühern Durchführungen an, mochte jedoch im gesamten

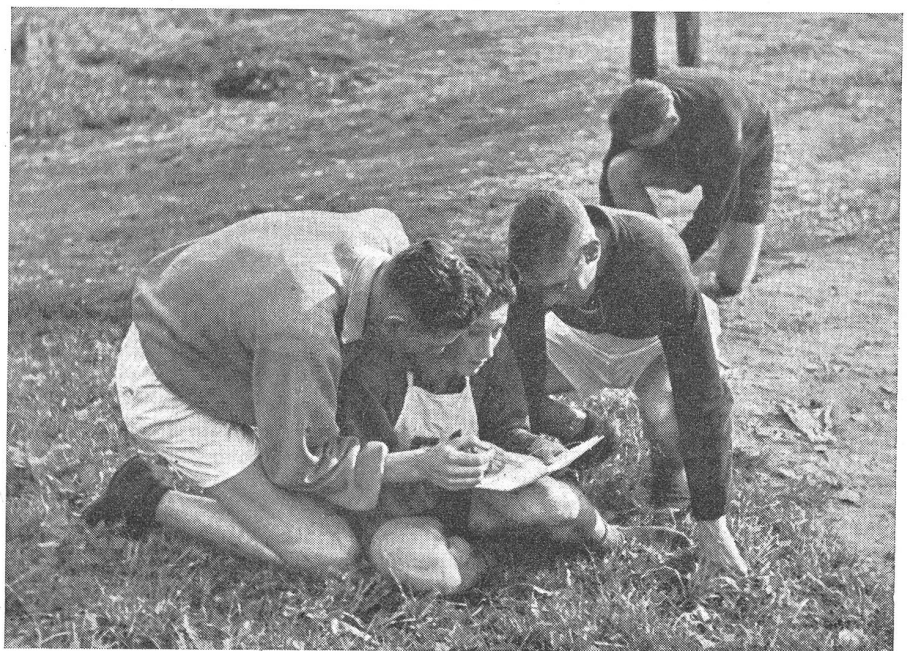
bezüglich des Versteckseins der verschiedenen Posten etwas leichter sein. Dies gilt freilich nur für die B-, C- und D-Klasse, während die A-Klasse erstmals ihre Posten nach freiem Ermessen anlaufen konnte. Das Gebiet, mit Start an der Bahnlinie bei Hüntwangen und Zielen in Rafz und Eglisau, im großen, stark «ghögrigen» Waldgebiet in der Buchberger Rheinschleife, war eher noch schwerer als Horgenerberg 1944. Nur wirklich gut vorbereitete Gruppen konnten sich einen Ehrenplatz erobern. Die Beobachtungsposten Steinenkreuz, an der Straßengelabelung Rafz-Rüdlingen-Eglisau, Buchberg und Hurbig vermittelten den zahlreichen Zuschauern unvergeßliche Eindrücke der hier zu Hunderten gleichzeitig herumkraxelnden Läufer und Läuferinnen. Bei schönem Wetter wäre wohl dieser 4. Lauf das bisher landschaftlich beeindruckendste und in dieser Hinsicht kaum zu überbietende Erlebnis geworden. Einzigartig war auch der Posten oberhalb Rüdlingen, mitten auf einem stark bebuchten Rheindamm, wo der Uebergang vom diesseitigen Ufer aus erst nach längerem Suchen für die meisten Mannschaften entdeckt wurde.

Mehr als früher konnte man Mannschaftsführer nur mit der Karte, ohne Zuhandnehmen des Kompasses, hantieren sehen. Siegermannschaften, wie die bereits letztjährigen A-Sieger, Pfader Seldwyla, Lägern I, Bülach (Heidelberger, Steffen II, Eßlinger, Uetz) und der Schweizermeister von Wetzikon 1945, TV Neumünster, der ebenfalls zum zweitenmal in der Kat. C voranzuliegen kam (Mathys I, Sandmeier, Zeugin, Erne), steuerten durch dick und dünn im geradesten Kurs auf die Ziele los. Diese beiden Gruppen gehörten zu den wenigen, die eine Armee-Kartentasche mithalten und den nicht schon auf halber Strecke nur noch einen vom Schnee zerknüllten, kaum mehr entzifferbaren Papierwisch in Händen hielten, wie sehr viele Gruppen.

Punkto Ausrüstung waren neben den wenigen leichtathletischen Spitzenmannschaften vornehmlich die Kadettenkorps, wie Wädenswil, Meilen, Winterthur, Schaffhausen, die zahlreichen Pfadermannschaften und dann auch die militärischen Einheiten, besser ausgerüstet. Andererseits sah man Scharen von Zivilmannschaften viel zu leicht, sowohl in Bekleidung wie Schuhwerk, ausgerüstet. Viel umsichtiger waren hier die Frauen und Mädchen zu Werk gegangen. Die Tagessiegerinnen, Schwestern Bertschmann und Therese Spörri («Rabitz»), die Pfäffiker Pfaderinnen, Bülacher und Volketswiler Sekundarschülerinnen, die Zürcher Spartanerinnen, die Küsnachter Seminaristinnen sowie die Zürcher Sportgesellschaftlerinnen, unter der umsichtigen Schweizermeisterin der Leichtathletik und des Hockeys, Lux Stiefel, waren durchweg mit langen Trainingshosen, Pullover, Regenschutz und solidem Schuhwerk ausgerüstet.

Punkto zukünftiger Läufe könnte die Aufgabe der Damen vielleicht bezüglich Streckenlänge eher etwas erleichtert, die der Herren, d. h. der B- und vor allem C-Klasse, hinsichtlich der Postenanlage eher etwas schwerer gestaltet werden. Wohl schließt dies für die Organisatoren das Risiko schwererer Kontrolle und späterer Anberaumung der Preisverteilung in sich, doch wird andererseits wieder ein gerechterer Ausgleich der bessern Karten- und Kompaß-Handhaber gegen die im Laufen überwindenden Gruppen geschaffen.

Bei der Durchsicht der Ranglisten finden wir fast ausnahmslos bereits bekannte Mannschaften im Vordergrund. In der Kat. A haben wir den Sieger, Pfader Seldwyla Bülach, bereits gewürdigt. Die Schaffhauser Kadetten I, als Zweite (Robert Werner), die Pfader Seldwyla Rover I (P. Oertli), als Dritte, die Rover Fels Wulp Glockenhof II (M. Kröhnert), als Siebente, die Pfader Glockenhof Bubenberg (R. Spengler), als Zehnte und die Gymnastische Gesellschaft



Man hat's wirklich nicht leicht, den Weg zu finden!

Winterthur (K. Uffinger) haben ihre neuerlichen Erfolge ganz ihrem durch Armeeeinstruktoren erworbenen Spürsinn zu verdanken. Bemerkenswert hat sich hier die im Orientierungslauf noch als Neuling anzusprechende Wehrsportsektion Allmend B (K. Schnorf) den 14. Rang erobert. Kadetten Meilen, Kader Kadettenkorps Wädenswil, VU Hof-Oberkirch, Wehrsportsektion Allmend A und Jungmusketiere UOGAW sind hier militärische Gruppen, die sich ehrenvoll zu placieren vermochten. In der B-Klasse hat der Zug Friesen Glockenhof I, unter Theddi Hügi, eine um volle 10 Minuten bessere Leistung notiert als die doch ebenfalls erfahrene Gruppe des Seminars Küsnacht, Klasse 2a (F. Rettich). VU N. S. Langwiesen «Chatz», Kadetten Schaffhausen II, Kadetten Winterthur II, VU Weiach, VU TV Seebach und Kadetten Zürich I haben sich hier einen Ranglistenplatz erobert. In der C-Klasse sind gleich 10 militärische Gruppen unter den ersten 25 % eingekommen, Kadetten Winterthur I (23.), UOV Kt. Glarus (25.), UOV Winterthur (26.), Inf.T.S. II/6, 4. Kp., 3. Zug (37.), Art-Beob.Kp. 6 (38.), FlabBtr. 92 (47.), Of.Ges. Zürcher Oberland, Pfäffikon (49.), Grenadier-Kp. 28/II (50.), UOV Zug (56.) und der sich ganz aus Landwehrlern und Territorialen zusammensetzende Sportklub III/106, unter Hptm. Geyer, Wm. Hafslinger, Wm. Kräutli und Kpl. Gauch (60.).

Im prozentualen Teilnahmeverhältnis zu den zivilen Gruppen haben sich die militärischen also recht ehrenvoll geschlagen.

Die Preisverteilung auf einer idyllischen Anhöhe oberhalb Eglisau, geleitet von Oblt. Farmer, klang in ein Bekenntnis zur wehrhaften Körpererziehung der Jungschweizer und -schweizerinnen auch fürderhin aus und leitete über zum strammen Abmarsch der zwei kriegsstarke Bataillone von Läufern in Viererkolonnen in die bereitstehenden Extrazüge in den Bahnhöfen Hüntwangen und Eglisau.

Kategorie A.

(Jünglinge im VU-Alter, Alter des Führers unbeschränkt.)

Strecke 10 100 m. — 89 Gruppen gestartet.

1. Pfadi Seldwyla Lägern I: Heidelberger

Hans, mit Uetz Ernst, Eßlinger Erich, Steffen René, mit 81:11,2; 2. Kadetten Schaffhausen I: Werner Robert, 83:30,0; 3. Pfadi Seldwyla Rover I: Oertli Paul, 85:31,0; 4. Pfadi Peter Kolin Zug: Rüttimann Alois, 89:55,0; 5. Jungwacht Bruder Klaus I: Brun Eugen, 92:45,8; 6. Pfadi Seldwyla Rover II: Meier Arnold, 92:46,0; 7. Rover Fels Wulp Glockenhof II: Kröhnert Max, 93:05; 8. TV Hüntwangen: Angst Eug., 93:28,4; 9. Pfadi Solothurn Balm I Kopp Rolf, 95:07,0; 10. Pfadi Glockenhof Bubenber: Spengler Raymond, 95:49,1; 11. Pfadi Walter Tell Zürich: Petter Edgar, 96:04,0; 12. TV Mettmenstetten: Reif Werner, 96:25,0.

Kategorie B.

(Führer und Mannschaft im VU-Alter.)

Strecke 9800 m. — 241 Gruppen gestartet.

1. Zug Friesen Glockenhof I: Hügi Theddi, mit Hänssler Ruedi, Kramer Louis, Regolaffi Nino, 73:29,0; Mittelschulmeister: Seminar Küsnacht, Kl. 2a: Rettich Florian, mit Waldner Franz, Maag Hansulrich, Hoppeler Willi, 83:29,0; 2. Pfadi Zollikon I: Gersbach Tobi, 78:46,4; 3. Pfadf.Abt. Baden: Sufer Hans, 82:02,4; 4. Pfadf.Abt. Schwyzerstern III: Uhlmann Willi, 82:54,0; 5. Pfadf.Abt. Patria, Bern: Schild Hanspeter, 83:00; 6. Lehrlinge Rieter Winterthur III: Zimmermann Kurt, 83:09,0; 7. Kath. Pfadf.Abt. Aarau II Olympia: Schmidlin Josef, 83:18,4; 8. Seminar Küsnacht Kl. 2a: Rettich Florian, 83:29,0; 9. Pfadi «Musegg» Luzern I: Bächtold Edgar, 84:37,0; 10. Pfadi Rüslikon: Lüchinger Hansjörg, 86:09,2; 11. Zug Manegg, Abt. Züriheu: Huber Eric, 86:37,0; 12. TV Kaufleute Winterthur: Fäh René, 87:06,8.

Kategorie C

(offen für alle Schüler, Vereine, Organisationen, «Wilde» usw.)

Strecke 12 800 m. — 180 Gruppen gestartet.

1. TV Neumünster I: Mathys Hans, mit Erne Hans, Sandmeier Ernst, Zeugin Kurt, 74:13,2; 2. Pfadi «Musegg» Luzern I: Hellmüller Hans, 76:54,6; 3. Pfadi Winterthur I: Hettlinger Richard, 78:28,9; 4. Sportsektion Pfadi Zürich: Pfeiffer Ernst, 78:57,0; 5. TV Egg: Boller Alwin, 79:43,4; 6. Pfadf.Korps Landenberg: Bezzola Andrea, 82:10,6; 7. Pfadf.Abt. Patria Bern: Burgunder Peter, 82:25,6; 8. Pfadf.Abt. Schwyzerstern I: Adamino Guido, 82:27,4; 9. TV Zürich-Seebach:

Wölber Hans, 82:31,6; 10. TV Effretikon I: Corrodi Max, 82:37,6; 11. Pfadi «Musegg» Luzern IV: Von Sury Michael, 83:29,5; 12. Universität Bern: Leu Kurt, 84:22,7.

Kategorie D

(für Frauen und Mädchen.)

Strecke 8900 m. — 35 Gruppen gestartet.

1. «Rabitz»: Bertschmann Simone, mit Bertschmann May, Spoerry Therese, 109:24,7; 2. Kl. 3e Handelsabteilung Töchter-schule: Hasler Leonie, 116:48,2; 3. Pfadf.-Abt. Pfäffikon (Zch.): Kunz Liselotte, 120:00,6; 4. Sek.-Schule Bülach: Lehmann V., 120:11,2; 5. Oberseminar: Sulzer Lotti, 121:42,6; 6. Gymn.-Kl. Töchter-schule R3b: Bono Silvia, 123:31,6; 7. Pfadfinderinnen Uster: Diener Vreni, 127:35,7; 8. Schrick/Töchter-schule Zurich. Sem. II: Bucher Anne-Marie, 130:06,8; 9. Pfadf.Abt. Walter Tell: Isler Ruth, 136:33,2; 10. Pfadf.Abt. Thalwil: Uehlinger Vreni, 138:26,5; 11. Wolfsführerinnen Abt. Küsnacht: Fenner Doris, 141:32,5; 12. Pfadf.Abt. Manegg 11. Zug: Müller Sigrid: 141:32,8.

Eine originelle

Verabschiedung

(Lx.) Aus Dankbarkeit für die in der Garnisonsstadt Winterthur genossene Gastfreundschaft gaben die 250 am Samstag zur Entlassung gekommenen Radfahrerrekru-ten auf dem Museumsplatz ein Vokalkonzert. Als friedliche Kampf-gemeinschaft, zugleich die Einheit in der Mehrsprachigkeit eindrücklich symbolisierend, sangen die Radfahrer in deutscher, französischer und italienischer Sprache nahezu ein Dutzend ihrem Soldatenleben so viel kameradschaftlichen Zusammenhang vermittelnde Lieder. Die also Abschied nehmenden «Singrekru-ten» fanden eine große und dankbare Zuhörerschaft.

Die amerikanische Infanterie

«Trotz der Zauber, welche die moderne mechan. Kriegführung auf das Publikum ausüben mag, wissen wir, die wir im Dienste stehen, sehr genau, daß das Ende des Krieges auf dem Lande ausgefochten werden muß, — und nicht auf den Ozeanen oder in der Luft. Und daß die entscheidenden Schläge von der Infanterie und ihren Hilfswaffen — und Diensten ausgeführt werden.» Dies sind die Worte des Generals Leslie J. McNair, Kommandant der amerikanischen Bodenstreitkräfte.

Die USA-Infanterie wurde am 15. Juli 1775 von George Washington, dem späteren ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, organisiert. Der amerikanische Infanterist von 1945 kann nur noch in einer Beziehung mit seinen Vorfah-

ren vor 170 Jahren verglichen werden; er ist der entscheidende Faktor des Schlachtfeldes geblieben und die Anstrengungen aller anderen militärischen Elemente streben alle dem gleichen Punkte zu — dem sogenannten «dough-boy» zum Erfolg zu verhelfen.

Die moderne amerikanische Infanterie-Division ist in der Regel voll motorisiert. Während noch im vorletzten Kriege einer Division entweder gar keine oder nur sehr wenige Fahrzeuge zur Verfügung standen, umfaßt die heutige Division einen Wagenpark von 225 Fahrzeugen. Auch die Feuerkraft hat gewaltig zugenommen, und zwar besitzen die heutigen doughboys genügend Waffen, um eine Panzereinheit zum Stehen zu bringen. Jede Division

hat 15 105-mm-Haubitzen, 8 50kalibrige Maschinengewehre zur Verteidigung gegen tieffliegende Flugzeuge, Flammenwerfer und Maschinenpistolen, 54 57-mm-Antitankgeschütze, 60-mm-Mörser und leichte Maschinengewehre. Der amerikanische Infanterist hat im Verlaufe des vergangenen Krieges in wohl sämtlichen Klimafas unserer Erde gekämpft, und ein Resultat dieser Vielseitigkeit war die Entwicklung von spezialisierten Subdivisionen. Die amerikanische Infanterie schließt heute die Rangere, das Gegengleich zu den englischen Kommandos, Fallschirm- und Luftlandetruppen, Skitruppen, Gebirgsinfanterie, sowie Wüsten- und Dschungelkämpfer in sich.

Es gibt immer noch Leute, die der